

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

50 (31.1.1921) Abendausgabe

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Am Verlag und in den Abbestellen abends...

Badische Presse

und Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Hauptredaktion: Bonn, Wallther-Straße.

Redaktion: Karlsruhe, Poststraße 10. Druckerei: Karlsruhe, Poststraße 10.

Die Reichsregierung und die Pariser Beschlüsse.

Die Note in Berlin.

!! Berlin, 31. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Wie wir erfahren, ist die Note der Alliierten samt dem Begleitschreiben, also die Dokumente, die am Samstag in Paris...

!! Berlin, 31. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) In hiesigen politischen Kreisen ist man der Meinung, daß, nachdem die Entente eine genaue Grundlage für die Festsetzung der Wiedergutmachung bestimmt und von den Vorschlägen abgekommen...

Die Verschuldungspläne der Entente.

Paris, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die schon erwähnten Dokumente, die dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation übergeben worden sind, enthalten den Wortlaut der Beschlüsse über die Entschädigungs- und Verschuldungsfrage.

1. daß die Verfügung über einen Teil der Zolleinnahmen von dem Generalvollstreckungsbüro durch die Wiedergutmachungskommission übernommen und von dieser zur Wiedergutmachung verwendet wird.

Die vorläufige Wirkung einer Ausfuhrabgabe !! Berlin, 31. Januar. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Von einer fühlenden Weltöffentlichkeit des deutschen Ausfuhrhandels wird erklärt, daß die in Paris beschlossene Ausfuhrabgabe von 12% Prozent den ganzen deutschen Außenhandel geradezu vernichten würde.

Die Haltung der Regierung.

!! Berlin, 31. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Das Berliner Kabinett ist zu einer Sitzung zusammengetreten, um über die Stellung zu beraten, die zu den Pariser Beschlüssen über die Entschädigung und Wiedergutmachung einzunehmen ist.

solche Auslegung von vornherein überhaupt unannehmbar. Auch die Frage, wie Amerika sich zu den neuen Entschlüssen stellen wird, darf nicht außer acht gelassen werden.

Eine vorläufige Mitteilung von Minister Simons

!! Berlin, 31. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Präsident Ebert eröffnete die heutige Reichstagsitzung 1.30 Uhr. Am Regierungstisch Reichskanzler Lehndorff, die Reichsminister Koch, Wirth und Simons.

Reichsminister Dr. Simons: Meine Damen und Herren! Der Beschlüß, den die Pariser Konferenz am Sonnabend gefaßt hat, ist mir gestern abend durch Fernschreiber übermittelt worden.

Reichsminister Dr. Simons: Meine Damen und Herren! Der Beschlüß, den die Pariser Konferenz am Sonnabend gefaßt hat, ist mir gestern abend durch Fernschreiber übermittelt worden. Das Original der Note, welche der deutschen Friedensdelegation übergeben worden ist, ist noch nicht in meiner Hand.

Präsident Ebert: Unter dem Eindruck der eben gehaltenen Mitteilung möchte ich vorschlagen, nicht in die Beratung der heutigen Tagesordnung einzutreten, sondern die Sitzung jetzt abzubrechen.

Die Londoner Presse.

WTB. London, 31. Jan. Die Beschlüsse der Pariser Konferenz finden in der Presse allgemeine Zustimmung vor allem wegen der Beweise der Ungebrechlichkeit der Entente.

Stresemann und die Deutschen.

!! Berlin, 31. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Adnigsberg sollten die dortigen Führer der Volkspartei, um den Eindruck einer Rede Stresemanns zu verwischen, sich bei der deutschen Nationalen Volkspartei wegen dieser Rede entschuldigt und erklärt haben.

Die wiederholte Lüge.

Von den beiden Vorschlägen, die der kleine Ausschuß der Pariser Konferenz zur Auswahl vorgelegt hatte, ist derjenige, nach dem Deutschland 226 Milliarden Goldmark in 42 Jahren und einen weiteren Betrag in Höhe von 12% Prozent der deutschen Ausfuhr zu zahlen hätte, mit kleinen, zum Teil noch nicht bekannten Änderungen angenommen worden.

Die Höhe der erwähnten Schäden, deren Wiederherstellung von Deutschland geschuldet wird, wird von einer interalliierten Kommission festgestellt werden. Die Kommission erhält die Bescheidung Wiederherstellungskommissionen. Ihre Einrichtung und ihre Machtbefugnisse ergeben sich aus den nachstehenden Bestimmungen und aus den Anlagen II bis VI.

Boraussetzung zu jeder Regelung der Wiedergutmachungsfrage ist also der Nachweis tatsächlich angerichteter Schäden. Welche Schäden in Frage kommen, ist in der Anlage I zum Teil 8 des Vertrages (Wiederherstellung) in 10 Punkten genau angegeben.

Den Ententevertretern für Brüssel sind auf Grund der Pariser Beschlüsse Instruktionen erteilt worden. In Anbetracht dieser rechtlichen Gesamtlage ist es vom deutschen Standpunkt gesehen unmöglich, die Pariser Beschlüsse als etwas anderes denn als eine reine interalliierte Angelegenheit zu betrachten, als einen Versuch der Entente für den vorgeschriebenen Verhandlungsweg eine Einheitsfront unter sich und eine Instruktionsgrundlage für die Vertreter in Brüssel zu finden.

Oberschlesier! Das Vaterland fragt Dich: Hast Du Deinen Stimmanttrag eingereicht? Wenn nicht, wende Dich sofort an die nächste Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimatstreuer Oberschlesier

Gleichzeitig ist diese Geste wohl darauf berechnet, dem französischen Volke die Lüge der Pariser Abmachungen glaubhafter zu machen. Auch die französischen Sachverständigen können natürlich nicht glauben, daß das was die Alliiertenkonferenz festgelegt hat, jemals Ausföhrung findet, in die Wirklichkeit überführt zu werden. Aber nachdem man dem französischen Volke solange erzählt hat, daß der Vöckje alles bezahlen wird und daß sich dann alles, alles wenden würde, fürchtet man sich immer noch, den Franzosen die Wahrheit einzugehen. Die Seydoux'sche Lösung hätte die unbequeme Wahrheit vielleicht schon zu weit enthüllt. Die Folgen dieser Enthüllung zu tragen steht den Herren drüben der Mut. Darum haben sie im letzten Augenblicke alle Reime der Vernunft gestampft und eine „Regelung“ erdummen und durchgedrückt, mit der man die Lüge noch eine Zeitlang weitersteppen kann. Diese lange Gnadenfrist, die die Betrüger ihres eigenen Volkes gewonnen haben, ist die einzige Frucht, der einzige positive Erfolg der „Entscheidungen“, die am Samstag gefällt wurde.

Die Frist wird kurz sein. Denn einmal wird Deutschland erklären müssen, daß es dies Diktat unter keinen Umständen zu unterzeichnen und durch seine Unterschrift zu rechtfertigen gedenkt, und außerdem werden die Kapitalisten der Welt, die amerikanischen vor allem, den Franzosen sehr bald zu verstehen geben, daß sie auf diesen erpreßten und uneinlösbaren Schuldschein hin keine Vorshüsse gewähren. Die neue Lüge wird sehr kurze Beine haben.

Aus Baden.

Wie Notopfer hinterzogen wird.

Als ein Mannheimer Kaufmann hatte im Jahre 1910 einem auswärtigen Kunden Waren geliefert und als Gegenwert einige Wechsel erhalten. Diese wurden jedoch protestiert und nachdem die Forderung eingeklagt war, ergab sich, daß der Kunde in Gütertrennung lebte, das ganze Vermögen seiner Frau gehörte und von ihm eine Zahlung nicht zu erlangen war. Der heilige Kaufmann mußte infolgedessen seine Forderung als unbedinglich abschreiben. Künftig erhielt er nun vom Finanzamt die Anfrage, ob er bei dem betr. Kunden eine Forderung habe und aus welchem Grunde sie von ihm nicht fällig worden sei. Es stellte sich nun heraus, daß der Schuldner in seiner Notopfer-Erklärung vom Vermögen seiner Frau die Schäden abgezogen hatte, die er seit vielen Jahren nicht bezahlt hat. Er fügte sich dabei auf den § 16 des Notopfer-Gesetzes, wonach für die Veranlassung der Vermögens-Abgabe das Vermögen der Ehegatten, sofern sie nicht dauernd von einander getrennt leben, zusammengeordnet ist. Bei dieser Zusammenrechnung liefert also die Ehefrau die Aktiven, der Ehemann die Passiven und der Fiskus hat das Nachsehen.

1) Friedrichstal (H. Karlsruhe), 31. Jan. Die zurückgeführten Kriegsgefangenen aus unserer Gemeinde (Ortsgruppe Friedrichstal) veranstalteten gestern Abend ein Wohltätigkeits-Konzert zugunsten der noch schmachtenden Kriegsgefangenen in Wagnon und Störben. Hierbei wirkten in unheimlicher Weise mit die beiden Gesangsvereine „Sängerbund“ und „Liederkreis“, sowie Damen und Herren aus Karlsruhe. Die instrumentalen Teile hatte die Hagsfelder Musikkapelle übernommen. Es kamen Loos zum Verkauf, ebenso fand eine Versteigerung freiwillig von Bürgern und Gönnern gestifteter Gaben statt. Die Beteiligung der gesamten Einwohnerschaft war eine zahlreichere. Der Erlös dürfte nach Abzug aller Unkosten circa 2000 M. betragen, die voll abgeführt werden können.

2) Verghausen (Amt Durlach), 30. Januar. Ähnlich wie dies in anderen Gemeinden bereits geschah, hat auch der heilige Bürgerausschuß eine Aenderung in der Einkommensteuer vorgenommen und zwar derart, daß die Steuer für größere Eide auf 50 M. für kleinere auf 30 M. festgelegt wurde. Von der Steuer sind nur Veranlagungen betroffen, die wohltätigen und wissenschaftlichen Zwecken dienen. Die Kommunalräte stimmten gegen die Vorlage.

3) Mannheim, 30. Jan. Die Rheinische Kreditbank Mannheim hat für die Sammlung zur Milderung der Not der deutschen Wissenschaft einen Betrag von 250 000 Mark gespendet und dabei angefordert die Stellung, die das Institut in Baden einnimmt, dafür Sorge zu tragen, daß dieser Betrag der Behebung der badischen Hochschulen entsprechend, diesen zufließt.

4) Hornberg (H. Triberg), 30. Jan. Die Sanitätskolonnen von Offenburg bis Wellingen hatten sich kürzlich zu einer gemeinsamen Besprechung in Hornberg eingefunden. Von 12 eingeladenen Kolonnen sind 9 mit 55 Mann erschienen. Von Karlsruhe war der Vorsitzende des Bad. Führer- und Kerztages, Herr Dr. Berk, anwesend. Die Verammlung hatte den Hauptzweck, Klarheit über die Stellungnahme zu den bestehenden und zu den noch neu zu gründenden Männerhilfsvereinen zu schaffen. Dieser Zweck ist auch vollständig erreicht worden. Nach lebhafter Debatte hatte man sich auf folgende 8 Punkte geeinigt, die dann einstimmig zur Annahme gelangten. 1. Was bis jetzt Sanitätskolonne heißt, führt diesen Namen weiter, auch wenn die Aktivistik unter 50 bleibt. 2. Die Sanitätskolonnen, die einen Männerhilfsverein haben, sollen ihn beibehalten. 3. Wo eine Sanitätskolonne bis jetzt ohne Männerhilfsverein besteht, braucht ein solcher nicht gegründet zu werden. 4. Selbstverwaltung und eigene Wahl der Kolonnenführer und Abgeordneten nach Karlsruhe. 5. Freie Kratzwahl durch die Kolonne. 6. Eigene Geschäfts- und Kassenführung in Karlsruhe, nur dem Landesverein vom Roten Kreuz unterstellt, streng getrennt von dem Frauenvereinswesen. 7. Ausstellung einer gemeinsamen Fahne. 8. Die bestehenden Pflegevereinigungen sollen sich den örtlichen Kolonnen anschließen. Es wurde nun Herr Dr. Berk beauftragt, bis zum nächsten Führer- und Kerztage einen diesbezüglichen Satzungsentwurf auszuarbeiten. Die Verammlung, die die übereinstimmende Stellungnahme der Schwarz-

wälder Sanitätskolonnen zu den beprochenen Tagesfragen in durchaus harmonischer Weise zum Ausdruck brachte, war sehr dazu geneigt, die Sanitätler von der Richtigkeit des beschrittenen Weges zu überzeugen und das Zusammengehörigkeitsgefühl unter ihnen neu zu befestigen.

St. Blasien, 30. Jan. Bürgermeister Dr. Brandner tritt von seinem Dienst zurück.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 31. Januar 1921.

Der Februar ist der 2. Monat in unserem Kalender. Sein Name stammt, wie alle übrigen bei uns gebräuchlichen Monatsbezeichnungen, aus dem Lateinischen und deutet auf das große Sühne- und Reinigungsfeiern der alten Römer, die Februus, hin. Februar war also der römische Sühnemonat. Im ältesten römischen Kalender, in dem das Jahr nur 10 Monate hatte, fehlte der Februar. Als er eingeführt wurde, gab man ihm die letzte Stelle unter den Monaten und leitete ihn in den Schaltjahren auch den Schalttag zu. Der Februar zählt zu den Wintermonaten und in zahlreichen Jahren hat er einen durchaus winterlichen Charakter. Daraus deutet sein deutscher Name hin, Hornung, der noch in vielen deutschen Gegenden vorkommt. Dieser Name wird von dem einen davon abgeleitet, daß in ihm das Eis hartbar ist, nach dem anderen, weil in ihm die Hirsche hürnen. Im Jahre 1921 hat der Februar nur 28 Tage. Davon sind vier Sonntagstage. Der 6. ist der Fastnachtsdienstag, am 9. dem Widernitwooch, beginnt die Fastenzeit. Von den Gedenktagen sind zwei zu erwähnen: der zweite, an dem vor 200 Jahren General von Seydlitz geboren wurde und an dem vor 50 Jahren die Armee Bourbais in der Schweiz interniert wurde, und der 16. als der Tag, an dem vor 30 Jahren Belfort kapituliert. Die bekanntesten Wetterregeln lauten: Im Hornung sieht man Heber einen Wolf, als einen Mann in Hemdsärmeln. Wenn es zu Lichtmess (2. Febr.) kühlt und jodt, der Bauer sich das Wetter lobt. Wenn es der Hornung gnädig macht, bringt der Feig (März) den Frost bei Nacht.

Der Gewerbelehreprüfung. Die Gewerbelehreprüfung findet am 21. Februar in Karlsruhe statt. Die Gesuche um Zulassung sind bis zum 10. Februar beim Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen.

Der Maskenball des Zentralverbandes der Angestellten, welcher am Sonntag Abend in der Festhalle stattfand, hatte einen sehr starken Besuch aufzuweisen. Die frischen Musikstücke der Feuerwehrtapelle und verschiedene Einlagen des Sängerkwartetts des Sängervereins „Lustig“ verhalfen zu einem durchschlagenden Erfolg. Besonders die Kleinkunstvorträge des in Karlsruhe bekannten Kabarettisten Willi Eber, der u. a. eigene Kompositionen vortrug, wie „Mädel, ich bin ja Dir“ und „Brüder und Pagen“, wurden mit großem Beifall aufgenommen. Im Bierumel herrschte Hochbetrieb. Die Vollstunde machte dem Maskentreiben für viele ein zu frühes Ende.

Feuer entstand in der Nacht vom 29. zum 30. Jan. in der Röhrenlammer eines Wirtes im Stadtteil Rippurr. Der entstandene Schaden beträgt jetzt 6000 M., da ungefähr 3 Zentner Schweinefleisch verbrannt sind.

Kaminbrand. Am 29. Januar, gegen 1/2 11 Uhr abends, entstand in einem Hause der Kriessstraße ein Kaminbrand, der durch die herbeigeruene Fernwärme bald gelöscht werden konnte.

Gefahren wurde in einem Kino ein schwarzer Bertramantel mit Silberpelztragen und ein weinroter Damenmantel. Ferner wurde gestohlen ein Fahrrad Marke „Krischau“, Fabr.-Nummer 422 649, und 2 braune Kamelhaardeden mit schwarzen Streifen.

Kellerdiebstahl. In der Nacht vom 29. d. M. wurden in einem Hause der Pflanzstraße drei Keller durch unbekannte Täter erbrochen und daraus ein Ballen Tabak, 100 Eier, Fett und Fleischwurst im Gesamtwerte von 12 000 M. gestohlen.

Am Kaiser Odeon findet von jetzt ab jeden Dienstag nachmittags ein großes Damen-Kalender-Konzert statt, wobei die Hauskapelle unter Leitung von Herrn Kapellmeister S. Dunyacet, ein ausgedehntes Programm spielen wird. (Siehe Anzeiger).

Ehrgang für langjährige treue Dienste bei der Firma Raab, Karher u. Cie.

Vom Verband süddeutscher Industrieller wurden 27 Angestellte und Arbeiter der Firma Raab, Karher u. Cie. mit der silbernen Medaille für 20jährige treue Dienste ausgezeichnet. Die Auszeichnungen sind bereits am Dienstag, den 25. Jan., den Jubilaren durch Herrn Geheimrat Dr. Ing. Emil Kitzdorf, des Vorstandes der Gesellschafter Bergwerksaktiengesellschaft, zu der die Firma Raab, Karher in engen Beziehungen steht, nebst Ehrengeldern überreicht worden. Die Geschäftsleitung hatte nun die Angestellten und Arbeiter der Gesellschaft in Karlsruhe und des Umfahlgetriebs in Mannheim auf letzten Samstag zu einer schlichten, dem Ernste der heutigen Zeit entsprechenden Feier in das festlich geschmückte Lokal „Kühler Krug“ eingeladen. Der 1. Geschäftsführer, Herr Dr. W. Huber, begrüßte die Erschienenen, hieß sie alle herzlich willkommen und dankte insbesondere den von auswärts hierher gekommenen Herren. Er führte u. a. aus, daß es sich die Geschäftsleitung lange überlegt habe, ob es angebracht sei, in der heutigen ersten Zeit einer derartigen Feier zu veranlassen. Er persönlich sei heute Gegner aller Festlichkeiten, dagegen ein Freund von Familienfeiern. Er betrachte die Firma Raab, Karher u. Cie. nur als eine erweiterte geschäftliche Familie und deshalb soll die heutige Feier auch eine Familienfeier der Firma Raab, Karher sein. Er dankte den Jubilaren für die Unterstützung der Firma durch langjährige treue Pflichterfüllung. Nachdem er noch einigen Herren für ihre Verdienste besondere Anerkennung gesollt hatte, gab er die Namen der Ausgezeichneten bekannt. Er schloß mit einem Hoch auf die Raab-Karher-Ehrngarde. Herr Huber dankte der Geschäftsleitung im Namen der Jubilare für die Ehrgang und Veranstaltung dieser schönen Feier, Herr Zieg-

ler im Namen der jüngeren Angestellten. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß auch sie an dem heutigen Ehrenabend teilnehmen dürfen. Er endete mit dem alten Bergmannsruß „Der Firma Raab Karher Glück auf!“ Großen Eindruck machten die vom Betriebsratsmitglied Herrn Ganz im Namen der Arbeiterchaft gemachten Ausführungen. Er wies darauf hin, daß Arbeitskraft und Arbeitslust des deutschen Arbeiters viel dazu beigetragen hat, den deutschen Arbeiterstaat zu einem blühenden Industriestaat zu machen und ihn auf eine Höhe brachte, wie er vor dem Kriege geandert hat. Wenn wir einen Blick in die Zukunft werfen, führe der Redner aus, so wird dieser etwas getrübt, denn der Gewaltfriede von Versailles hängt wie ein Bleigewicht an den Füßen des deutschen Volkes. Aber wenn wir auch fernerhin arbeiten, wie ehemals, so wird das deutsche Vaterland doch wieder gefunden. Unsere ehemaligen Feinde können uns wohl schwere materiell Verpfichtungen auferlegen und uns demütigen, aber Arbeitskraft und Arbeitswille werden sie nicht aus dem Herzen des deutschen Arbeiters reißen können. Zum Schluß brachte er ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Herr Justizrat Dr. Siquet gedachte in warmen Worten des Vorstehenden des Aufsichtsrates der Gesellschaften Bergwerksaktiengesellschaft und pries die Verdienste, die er sich in jahrzehntelanger Tätigkeit um das deutsche Wirtschaftsleben erworben hat. Hierauf wurde auf Antrag von Herrn Dr. Siquet folgendes Telegramm abgeleitet: „Die zu Ehren von siebenundzwanzig Jubilaren heute kameradschaftlich versammelten zweihundert Beamten und Arbeiter der Firma Raab, Karher, Karlsruhe und Mannheim, senden dem hochverehrten Förderer und Führer getreue Grüße und zuversichtliches Glückwünsche.“

Für den musikalischen Teil hatte die Firma die Schumanns-Kapelle gewonnen, die vorzügliches leistete. Außerdem sorgten die Herren Pasche und Müller vom Landestheater in bester Weise für Unterhaltung und frohe Stimmung. Die Zwischenpausen füllten Dichtungen und Gelangsvorträge von Beamten, Beamtinnen und Arbeitern der Firma aus. In der Hauptsache haben sich hierbei beteiligt: Fel. Rauch, Fel. Armbruster, Herr Feiler, Herr Steiger, Herr Knobs und Herr Schuermann. Den Abschluß bildete ein kleines Tänzchen. Die Feier nahm einen schönen Verlauf und man kann ruhig sagen, die Firma Raab, Karher kann auf eine in jeder Beziehung wohlgeleitete Familienfeier zurückblicken, wobei gutes Einvernehmen und Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Geschäftsleitung, Angestellten und Arbeitern zum Ausdruck kam.

Wir führen hier noch die Namen und die Zeit des Arbeitsverhältnisses der Jubilare bei der Firma an: Schmidt, Vorarbeiter, 45 Jahre, Schuff, 37 Jahre, Mees, Arbeiter, 36 Jahre, Erlenbach, 35 Jahre, 33 Jahre, Werner, 31 Jahre, Börsdorf, Arbeiter, 31 Jahre, Kuch, Abteilungsleiter, 30 Jahre, Pfeiderer, Bürodienst, 30 Jahre, Renner, Vorarbeiter, 29 Jahre, Seifried, 29 Jahre, Renner, Verlademeister, 29 Jahre, Kunz, Bürodienst, 29 Jahre, Sted, Arbeiter, 26 Jahre, Buch, Profurist, 25 Jahre, Ströher, Handlungsgehilfe, 25 Jahre, Kalwa, Registraturvorsteher, 24 Jahre, Kröber, Kranenführer, 24 Jahre, Kamm, Werkmeister, 23 Jahre, Vint, Profurist, 22 Jahre, Magin, Lagerverwalter, 22 Jahre, Karier, Lagerverwalter, 22 Jahre, Feiler, Buchhalter, 22 Jahre, Maier, Lagerverwalter, 22 Jahre, Schmidt, Profurist, 21 Jahre, Vord, Arbeiter, 20 Jahre.

Die Zahl der alten Angestellten und Arbeiter wäre noch viel höher, wenn nicht die Gesellschaft aus Elend-Lothringen vertrieben worden wäre. Naturgemäß sind gerade von den alten Angestellten und Arbeitern manche in ihrer alten Heimat zurückgeblieben. Die Firma Raab, Karher u. Cie., G. m. b. H., betreibt eine Großhandlung in Brennstoffen, Eisen und Reederei. Die Hauptstelle der Gesellschaft ist in Karlsruhe seit Herbst 1913, vorher in Strassburg. Zweigniederlassungen sind in Bonn, Duisburg und Saarbrücken; außerdem hat die Firma Zweigstellen an vielen anderen Plätzen des In- und Auslandes; Geschäftsführer der Gesellschaft in Karlsruhe sind: Herr Dr. W. Huber, Herr Oskar Huber, Herr Justizrat Dr. Siquet und Herr Albert Bühlung. Die Firma ist gegründet im Jahre 1848 in Kaiserslautern durch den Großvater der beiden heutigen Geschäftsführer Dr. W. Huber und Oskar Huber.

Wetternachrichtenbericht der Bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Allgemeiner Witterungsbericht. Ein hartes westliches Tiefdruckgebiet hat sich über Irland gebildet. Da aber hoher Druck südlich der Alpen liegt, herrscht in unserer Gegend Abwindlage, die gestern einen besseren Tag mit Maximumtemperaturen von 10 Grad brachte. Vor irischen Küsten dringt ein schwaches fortwährendes Regengebiet über England bis nach Südrussland. Es regnet daher auch in Baden Regensfälle bevor.

Vorausssichtliche Witterung bis Dienstag, 1. Februar, nachts: Etwas auffrischende südwestliche Winde, wolke, zeitweise Regen, etwas kälter.

Wasserstand des Rheins.

Schnellweil, 31. Jan., morg. 6 Uhr: 0,51 m, 8 cm gef. Rehl, 31. Jan., morg. 6 Uhr: 1,61 m, 14 cm gef. Wagn, 31. Jan., morg. 6 Uhr: 3,65 m, 10 cm gef. Mannheim, 31. Jan., morg. 6 Uhr: 2,88 m, 19 cm gef.

Panflavin-Pastillen
 Zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle. Hervorragend bewährt bei Grippe, Katarrh, Halsentzündung, Keuchhusten, Verschleimung.
 Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Theater und Kunst.

Badisches Landestheater.

4. Sinfoniekonzert. Die Kammerfängerin Ernestine Färber-Straber, die das Violon in der Mahler-Sinfonie und 5 Lieder von Wolf und Fikner mit Klavierbegleitung im heutigen Sinfoniekonzert singt, ist eines der besten Mitglieder des Badischen Staats-Theaters. Der Frauenchor der Sinfonie wird von dem Landestheaterchor gelungen. Der Knabenchor, gelungen von den Knaben der Goetheschule, wurde von Herrn Musikdirektor Steinhart einstudiert.

Die Oper bringt in der kommenden Woche Smetanas „Trafalte Braut“ und eine Wiederholung von Wagners „Trikon und Isolde“ unter der Leitung von Operndirektor Cortolozis. Für die Fastnachtsstage sind zwei Aufführungen von „Daphnis und Chloë“ geplant. Die Proben zu Glucks „Iphigenie auf Tauris“ unter der Leitung von Kapellmeister Lorenz und Oberregisseur Lange sind bereits im Gange. Die Eröffnungsaufführung ist für den 10. Februar geplant. Glucks „Iphigenie auf Tauris“ in der Bearbeitung von Richard Strauß errang sich in den Neuenbüchenerungen der Berliner Staatsoper und am Frankfurter Opernhaus einen nachhaltigen großen Erfolg. Die dramatische Kraft des Werkes, verbunden mit der silbernen Klaffenlinie seiner Musik und der glänzenden Instrumentation von Richard Strauß erwecken das dauernde Interesse weiterer musikalischer Kreise, so daß die Oper den Spielplan ganzzahlig beherrscht.

Zum Tode Dr. Oscars von Hase.

Mit dem Tode des Geheimen Hofrats Dr. Oscar von Hase ist ein Mann dahingegangen, der als Chef des berühmten Verlagshauses Breitkopf und Härtel jahrzehntelang im deutschen Kunst- und Geistesleben eine dominierende Stellung eingenommen hat: Als der 25-Jährige, der seinen ordnungsgemäßen aus dem Feldzug 1870/71 zurückgeführt war, daran ging, die durch den Krieg gestörten Berufsinteressen wieder endlich zu verfolgen und sein längst gehegter Wunsch, seine volkswirtschaftlichen und buchhändlerischen Studien durch Mitarbeit an einem großen Verlage zu vertiefen durch seinen Eintritt in die Firma Breitkopf und Härtel, zu der er veranlassungreiche Beziehungen hatte, eine unerwartet schnelle Erfüllung fand, ahnte wohl niemand, daß dieser junge Doktor, der gerade vor Kriegs-

ausbruch sein Examen mit einer Arbeit aus seinem Spezialgebiet (über Anthoni Koberger, den bedeutendsten deutschen Buchhändler des 15. Jahrhunderts) mit Auszeichnung bestanden hatte, dieses altberühmte Verlagshaus einen fast beispiellosen Aufschwung zu führen würde. Es ist ja allgemein bekannt, was Dr. von Hase durch seine großartige Organisation des Editionswezens für den deutschen Buchhandel und für das kulturelle Leben des deutschen Volkes im Besonderen geleistet hat. Auch seine Verdienste um die Zentralisation des deutschen Buchgewerbes, man denke an den Bau des deutschen Buchhändler- und Buchgewerbehause, sowie des Buchgewerbesmuseums, die seiner Initiative zu danken waren, sind noch in aller Erinnerung. Weniger kennt man aber sein vorbildliches Wirken für die deutsche Musikliteratur, das sich nicht darauf beschränkte, die monumentalen Ausgaben unserer großen Klassiker und Romantiker ins Leben zu rufen und ihre Verbreitung durch populäre Editionen zu sichern, sondern sich auch in selbstloser Weise für praktische Auswertung der wissenschaftlichen Ergebnisse der Musikwissenschaft einsetzte. Die großartige Herausgabe der „Denkmäler Deutscher Tonkunst“ von den großen Monumentalausgaben der Palestrina, Deland, Lasso, Schütz, Bach, und wie sie alle heißen, gar nicht zu reden, sind nicht zuletzt seinem mutigen, so garntich von geschäftlichen Rücksichten diktierten Eintreten zu danken. Es würde eine ganze Spezialuntersuchung erfordern, um Dr. von Hases eminente Verdienste auf diesem Gebiete auch nur annähernd zu würdigen. Die Musikwissenschaft und damit auch die praktische Kunst verliert in dem Verstorbenen einen hochherzigen, verständnisvollen und vorbildlich organisationsbegabten Förderer, dessen Verlust kaum zu ersehen sein wird. Denn außer den vielen bereits erwähnten Vorjügen besaß Dr. von Hase noch die Gabe, sein unmaßloses Wissen und seine reiche praktische Erfahrung in publizistischer Tätigkeit zu fruchtbringender Anregung zu verwenden. Besonders auf musikbibliographischem Gebiete hat er Wertvolles geleistet. Nicht vergessen sei ihm auch, daß er einer der ersten war, der an der Gründung der Deutschen Musikgesellschaft, die die Ziele der bei Ausbruch des Weltkrieges zerfallenen Internationalen Musikgesellschaft weiter verfolgen sollte, beteiligt war und damit beizug. Die deutschen Musikforscher zu gemeinsamer wissenschaftlicher Tätigkeit wieder aufzurufen. Wo dieser universell gebildete, tatkräftige und nimmermüde Mann Hand anlegte, und seine Anteilnahme sich zeigte, reichte weit über den engen fachlich begrenzten Kreis hinaus, da schuf er reiche Anregung und vielfältigen Nutzen. Deutschland verliert mit dem Hinscheiden dieses Mannes eine überaus markante

Persönlichkeit, die für unser ganzes kulturelles Leben Segensreiches geleistet hat und deren Andenken darum unvergessen bleiben wird.
 Dr. W. B.

Bad. Landesmuseum. Die Großfirma der Gebrüder S. J. u. S. Söhne am Rheinischen, deren Inhaber aus Freunde und Förderer von Kunst und Wissenschaft in Karlsruhe Kreisen längst bekannt sind, stifteten dem Bad. Landesmuseum für dessen Einrichtungen eine große Quantität von Tannendelns, im Wert von mehreren tausend Mark, und ermöglichten auf diese Weise das Fortschreiten der umfangreichen Aufstellungsarbeiten. Vor einiger Zeit schon spendeten sie der Technischen Hochschule das nötige Wertholz zur Herriichtung des Verkehrsmuseums im ehem. Zeughaus. Bei der derzeitigen Unmöglichkeit des Staates, alle die hohen Ausgaben zu bestreiten, welche die Fertigstellung des großzügig geplanten Landesmuseums im Schloß erfordert, ist diese fruchtbare Spende wie alle weiteren Privatstiftungen aus warmste zu begrüßen. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß für die Beschaffung der vielen unbedingt erforderlichen Vorhänge an Türen und Fenstern, besonders an der Südseite des Schloßes, haattlicherseits kaum Mittel bereit gestellt werden können, und Freunde der bad. Geschichte und Kunst sich daher durch Stiftung dieser und ähnlicher Einrichtungen ein bleibendes Denkmal setzen werden, namentlich auch dadurch, daß geplant ist, im vornehmen Vestibül des Schloßes für die Tausende der alljährlichen Besucher auf einer Ehren- und Gedächtnistafel die Namen aller dieser bleibend zu verewigen, die sich durch größere Geldwendungen an das Landesmuseum um die hochbedeutende Kultur- und Kunststätte der bad. Heimat verdient gemacht haben.

Dr. Mannheimer Konzertgesellschaft. Frau Willo Hafgren-Dinkelau-Frich Bogelkron, die früher sehr gezeierten Mannheimer Konzertgesellschaft, haben am letzten Donnerstag und Freitag im Abendkonzert in der Hofkapelle, die jedesmal ausverkauft waren. Die Mannheimer Konzertbesucher brachten den beiden Mannheimer Lieblichen großen Ovationen dar und waren von den Darstellungen entzückt. Die Kritik konnte aber ihr Urteil nicht auf die früheren, sondern mußte sie auf die jetzigen Leistungen einstellen und schrieb, daß die Stimmen nicht mehr die früheren Frische und den Glanz hätten. Frau Hafgren nahm beim zweiten Konzert Gesangsbeiträge, in einigen an die Besucher gerichteten Worten sich gegen die Kritik zu wenden. Sie scheint die Berliner Praxisten, weshalb dort gegen das Deutsche Theater ein Kritikerstreik besteht, auch nach dem übrigen Reich verpflanzen zu wollen.

